Tüchlein oben darauff/ damit sie das Häupt nicht rühren: Denn es färbet alles gälb unnd dasselbige dermassen hart/ das man es nimmer außwaschen kan.

Ein schön frembd und wolbekant

Alannwasser/ von mancherley Farben zumamen/ welches alle Schäden heilet/ den Gestank unter den Achseln/ zwischen den Zähen/ unnd andern Orten des Leibs vertreibt/ und sonsten zu unzehlich vielen Kranckheiten und Gebrechen gebraucht wird/ dergleichen Denn auch sein Pulver vermach.

Das 31. Capittel.

NAß Alumen Rochæ, in einem warmen Wasser zergehen/ und weñ es kalt worden/ so nimb desselbigen Wassers zwölff Loth/ thu es mit acht oder zehn Tropffen deren Farb/ welche die Buchbinder brauchen/ und die den dürren Rosen gleich scheinet/ in ein Geschirr von Glaß/ denn diese Farbe verbirgt den Alaun/ daß ihn der Patient nicht mercket.

Ja es ist auch das schlechte einfache und vermischte Wasser/ von dem Alaun sehr köstlich und gut/ und derowegen wohl wehrt/ daß mans nimmer von sich lasse/ können es demnach die Wundartzte/ je nachdem es die Noth erfor-

dert/

dert/ mit andern Stücken vermischen/ oder im Mangel dieses Wassers/ den gebrandten und und pulverisirten Alann selbst zu der Handt nehmen/ den solcher ist gleichfalls sehr gut.

Den Gestanck aber unter den Achseln zuvertreiben/ nimb des gebrandten / unnd rein pulverisierten Aluminis Rochæ, so viel du zwischen zween Fingern fassen kanst/ und reib/ wenn du jetzund schwitzest/ und den Gestanck vermerckest/ die Ort damit: Auff welche weiset denn man es auch zu den andern Orten gebrauchen kan. Vnnd muß eine Zeitlang also angetrieben werden. Denn es macht einen guten Gerucht/ und bringt weder dem Häupt einigen Flecken/ noch auch dem Leib den geringsten Schaden.

Etliche stincken zwischen ihren Zähen dermassen/ daß niemand bey ihnen bleiben kan/ und man sie so bald sie in ein Gemach hinein gehen / vermerckt. Solche nehmen dieses Alaunwasser / und waschen die Füße alle Wochen/ oder zum wenigsten in funffzehen Tägen einmal damit: Oder strewen/ wenn sie die Gelegenheit sich zu waschen nicht haben können/ des Pulvers von dem gebrandten Alumine Rochæ darauff/ und reibe es zwischen den Zähen wol ein/ sonderlich wenn sie darzwischen schwitzen. oder bestrewen wie Socken inwendig damit/ oder trucken dieselbige (Socken)

erstlich in diesem Alaunwasser ein/ und ziehen sie alsdenn/ nachdem sie wiederum trucken worden/ allererst an.

Ein schön Kunst unnd Artzney/ wider das unmässige schwitzen unnd stincken der Füsse mit deren man gleichsfalls allerley Grind und Unflätigkeit der Haut heylen und vertreiben kan.

Das 32. Capittel.

EIn ander noch viel köstlichere und bewehrtere Artzney für das Schwitzen und Gestanck der Füsse zu machen/ nimb sublimirt Queckfilber ein halb Loth / laß in einen Hafen mit Wasser so lang sieden/biß es gantz zergangen/ und zu Wasser worden / dieses Wasser vermische nachmals mit einem Schepper voll ander gemein Wasser/ (denn allein ist es zu scharpff/und etzet die Füße auf) setz die Füsse ein halb viertel Stund darein/ wasche sie jedoch zuvor mit einem andern schlechten Wasser wol ab/ so stincken sie in künfftigem nicht mehr: Sonderlich wenn du es einen gantzen Sommer über/ also antreibest/ und alle Wochen zweymal verrichtest: Unnd ob es sich etwan nach der Zeit wiederumb erzeiget/so wiederhole die Cur den andern nechstfolgenden Sommer / wie zuvor: Im

Winter